

Wasser – kostbares Gut in Ebersberg & weltweit

Wasser ist für alle Lebewesen notwendig. Wir Menschen bestehen zu zwei Dritteln daraus. Die Erde besteht zu 70 Prozent aus dem kostbaren Nass. Doch nur 3 Prozent der weltweiten Wasservorkommen sind für uns Menschen nutzbares Trinkwasser. Rund 127 Liter Wasser verbrauchen Deutsche im Schnitt täglich. Noch leben wir auf einer Insel der Sorglosigkeit: Trinkwasser kommt in bester Qualität günstig aus dem Hahn und nahezu alle Abwässer werden gereinigt. Auf anderen Erdteilen sieht es da weitaus schlechter aus. Was können wir hier trotzdem tun, um die Wasserqualität zu schützen?



- Wasser sparen macht auch bei uns im Haushalt Sinn: Die Bereitstellung von Wasser und die Wiederaufarbeitung in der Kläranlage verbraucht jede Menge Energie. Vor allem Warmwasser sollte sparsam verwendet werden, weil auch hier viel Energie zum Erwärmen gebraucht wird.
- Fast noch wichtiger als Wasser sparen: möglichst auf aggressive Chemikalien verzichten. Putzen mit alten Hausmitteln wie Essig, Soda und Zitronensäure ist günstiger, genauso effektiv und viel besser für die Natur. Auch bei Waschmitteln und Kosmetika auf Umweltverträglichkeit und biologische Abbaubarkeit der Stoffe achten.
- Auf Grundstücken und in der Natur sollte möglichst viel Boden unverbaut bleiben und möglichst dicht bepflanzt sein: So kann viel Wasser versickern und sich wieder neues Grundwasser bilden. Wasser, das über versiegelte Oberflächen abgeleitet wird, fließt in Kanäle und Flüsse und ist für unsere Trinkwasserneubildung verloren.
- Im Garten bietet es sich an, möglichst viel Wasser von Dächern in Zisternen, Fässern oder anderen Behältern aufzufangen und dann zum Gießen zu verwenden. Auch hier gilt: Möglichst kein Einsatz von Pestiziden und Kunstdüngern. Selbst angeblich umweltverträgliche Mittel werden ins Grundwasser eingetragen.
- Den größten Hebel zum Wassersparen bietet aber das sogenannte virtuelle Wasser oder der indirekte Wasserverbrauch: Jedes Produkt das wir konsumieren und jedes Lebensmittel braucht bei der Produktion Wasser. Das fehlt häufig nicht bei uns, aber in Regionen, die meist eh eine schlechte Wasserversorgung haben. Eine Tasse Kaffee braucht ca. 140 Liter Wasser in der Herstellung, ein T-Shirt rund 2.500 Wasser, ein Kilo Rindfleisch soll gar 15.000 Liter Wasser brauchen – von der Fütterung über Transport, Schlachtung und Verarbeitung.

Der größte Hebel liegt also in einer regionalen, saisonalen und fleischarmern Ernährung und im sparsamen Konsum. Das kommt nicht nur dem Wasserhaushalt der Welt zugute, sondern auch dem eigenen Geldbeutel.